

Rundreise mit dem pakistanischen Regisseur Mohammed Naqvi und dem Film "Shame - Die Schuld, eine Frau zu sein"

Filmfestleiterin von TERRE DES FEMMES Irene Jung begleitete vom 7.-14.5.2009 den pakistanischen Regisseur Mohammed Naqvi durch 8 deutsche Städte, in denen er seinen beeindruckenden Film "Die Schuld, eine Frau zu sein" vorstellte sowie ausgiebige und faszinierende Publikumsgespräche führte.

TERRE DES FEMMES ist für diesen Film zusammen mit amnesty international Kooperationspartner des Rundreisefestivals **ueber Macht**, veranstaltet von der Aktion Mensch und ihrer Kooperationspartnern im Rahmen der Gesellschafter-Initiative.

ueber Macht ist seit Januar diesen Jahres bis zum Herbst 2009 bundesweit in 120 Städten zu Gast.

DIE SCHULD, EINE FRAU ZU SEIN | Originaltitel: SHAME | Pakistan/USA 2006

Der Film erzählt von der Selbstbefreiung einer mutigen pakistanischen Frau, die um die Welt ging. Als Wiedergutmachung für ein angebliches Vergehen ihres Bruders wird Mukhtar Mai von den Männern eines Nachbarclans vergewaltigt - die Strafe eines archaischen Macht-systems. Doch die junge Frau weigert sich, die ihr zugedachte Rolle zu akzeptieren und sich aus Scham selbst zu töten, wie es üblich ist. Mit Hartnäckigkeit und gegen viele Widerstände bringt sie die Täter vor Gericht. Mit der Entschädigungszahlung baut sie in ihrem Heimatdorf die erste Schule für Mädchen und junge Frauen auf, denn Mukhtar Mai ist überzeugt: Bildung ist für Frauen der beste Schutz gegen patriarchalische Unterdrückung und das, was ihr geschehen ist.



Kommentare von Mohammed Naqvi bei den Publikumsgesprächen:

„Ich bin in Pakistan aufgewachsen und für mich war es eine ganz besondere Erfahrung, Mukhtaran Mai und ihre Geschichte kennen zu lernen, denn ihre Geschichte machte auf der ganzen Welt große Schlagzeilen, jedoch am allermeisten in Pakistan selbst. Ich hatte zwar schon von anderen ähnlichen Opferschicksalen in meinem Land erfahren, jedoch selten davon, dass sich die Opfer zur Wehr setzten.

Ihre Geschichte war jedoch noch bzgl anderer Aspekte außerordentlich für mich. Mukhtaran Mai ist in meinen Augen eine Person, die unter absolut widrigen Umständen, eine Frau ohne jegliche Bildung, ohne Rechte, nach dem Erleiden von derartigen Scheußlichkeiten nicht nur die Kraft fand, sich zu wehren und zu kämpfen. Sie hätte mit

dem Preisgeld, das sie von der Regierung für ihren Mut erhalten hatte, anderswo ein neues Leben beginnen können, dafür hätte jede/r das größte Verständnis gehabt. Sie wuchs aber offensichtlich über ihr bisheriges Leben hinaus, war auch nicht von dem Gedanken an Rache beseelt, sondern setzte sich zum Ziel, zu verhindern dass der nächsten Generation von Mädchen Gleiches geschehe. So baute sie, die Analphabetin, mit dem Geld Schulen für Mädchen und Jungen und garantiert auch weiterhin, dass sie betrieben werden können.

Da Filmemacher immer nach Musen suchen, die sie in ihrer Arbeit inspirieren, wurde sie für mich zu solch einer Muse, die mir auch tatsächlich mehr Optimismus für die Zukunft der Welt gab, während und nachdem ich vier Jahre lang den Film über ihr außerordentliches Schicksal drehte.“

Die Rundreise führte in folgende Städte:

Do 7. Mai 2009 **Essen** Eulenspiegel Filmtheater

Fr 8. Mai 2009 **Lich** Traumstern-Kino

Sa 9. Mai 2009 **Jena** Schillerhof

So 10. Mai 2009 Uhr **Weimar** Kommunales Kino im Mon Ami

Mo 11. Mai 2009 **Wiesbaden** Murnau Filmtheater und in der Caligari FilmBühne

Di 12. Mai 2009 **Regensburg** Regina Filmtheater

Mi 13. Mai 2009 **Augsburg** Liliom Kino

Do 14. Mai 2009 **Esslingen** (11 Uhr Schulvorstellung)